

Realität ist mindest exakt.

Exakt heißt nicht scharf.

Realität ist unscharf.

Den Grad der Exaktheit bestimmt die Anzahl der Samples, die der Fall sind. Den Grad der Schärfe bestimmt die Anzahl der Samples, die erwartungsgemäß der Fall sind. Exakt sind aber auch Fälle, die einer Prognose nicht entsprechen. Paradoxa sind exakt.¹

Den Grad der Wahrscheinlichkeit bestimmt die Anzahl der Samples, die einer Prognose nicht entsprechen. Aussagen über die Welt sind Wahrscheinlichkeitsaussagen über Versuche und Bestätigungen oder über Prognose und Entsprechung. Aber unabhängig davon, ob das Ereignis bereits geschehen ist, oder erst geschehen wird, betrachten wir es als wahrscheinliches Ereignis. Die Betrachtung der Welt bleibt in jedem Fall eine Wahrscheinlichkeitsbetrachtung.

Die Welt entspricht in vielen Fällen nicht den Prognosen.² Auch sind viele Fälle im Prinzip nicht prognostizierbar.³ Das Maß der Fälle, die einer Prognose nicht entsprechen und das Maß in dem Prognosen prinzipiell unmöglich sind, ist auch das Maß für die Unschärfe von Wahrscheinlichkeitsaussagen oder: für die Wahrscheinlichkeit der Welt. Diese Wahrscheinlichkeit ist unscharf aber exakt. Es gibt kaum wissenschaftlich haltbare Prognosen über einen Zustand im Universum der dem gleicht, den wir kennen, geschweige denn Prognosen darüber, dass Teile des materiellen Universums sich so organisieren, dass sie selbst über dieses Universum nachdenken können.⁴

Wenn wir von Prognose und Bestätigung sprechen, sprechen wir von Zeitläufen.

Diese Zeitläufe sind exakt aber nicht scharf.

Das heißt: nicht immer linear und nicht immer unumkehrbar.

Die Zeit ist unscharf, vielleicht zwei- oder mehrdimensional.

Die lineare Ausbreitung der Zeitlichkeit auf einer Achse mit den Bereichen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und die Unumkehrbarkeit aller temporären Prozesse müssen im Lichte einer quantentheoretischen Nicht-Lokalität⁵ neu beurteilt werden.

Die Fragen der Prognostizierbarkeit und der Determiniertheit, damit auch die Frage, ob die Konstruktion der Wirklichkeit folgt, oder die Wirklichkeit einem Konstruktionsmodell sind damit letztlich ohne Bedeutung.⁶

Norbert Pümpel in: *Kraftwerk peripher*, Hg Christoph Bertsch
Ausstellungskataloge Institut für Kunstgeschichte Universität Innsbruck, 2004

¹ Das Einstein- Podolsky- Rosen- (EPR) Paradoxon 1935; John S. Bell „Raffiniert ist Gott, aber boshaft ist er nicht (Einstein) – Wirklich nicht? Ein Gespräch, in: Hans Thomas (Hg) Naturherrschaft, Wie Mensch und Welt sich in der Wissenschaft begegnen, Köln 1990, S. 277 ff.; vergleiche auch die Untersuchungsergebnisse in: Alain Aspect, Jean Dalibard, Gerard Roger; Experimental Test of Bell's Inequalities Using Time – Varying Analyzers; Phys. Rev. Letters, Vol. 49, No. 25 20. Dec. 1982, S. 1804-1807

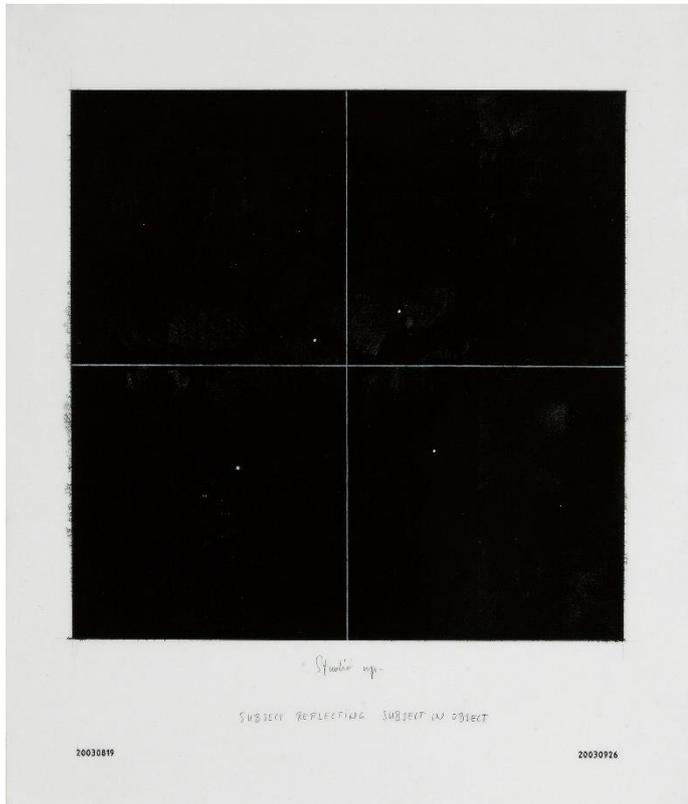
² Karl R. Popper führt in „Ausgangspunkte“ (Hoffmann und Campe, Hamburg, 1984.) auf Seite 131 die Hauptgründe an, die gegen einen physikalisch begründeten Determinismus sprechen. Vgl auch.: Erwin Schrödinger, „Science, Theory and Man“, New York, Dover Publications, 1957

³ Vgl.: u.A. die Unschärferelation Heisenbergs in: Werner Heisenberg >Die Unbestimmtheitsrelationen< in: Physikalische Prinzipien der Quantentheorie, Bibliographisches Institut Mannheim, 1958, S. 9 und S. 36ff., Schrödingers Katzenparadoxon in: Erwin Schrödinger, Die Gegenwärtige Situation in der Quantenmechanik; Die Naturwissenschaften, Jg. 23, Heft 48, 29. 11. 1935 S. 807-849;

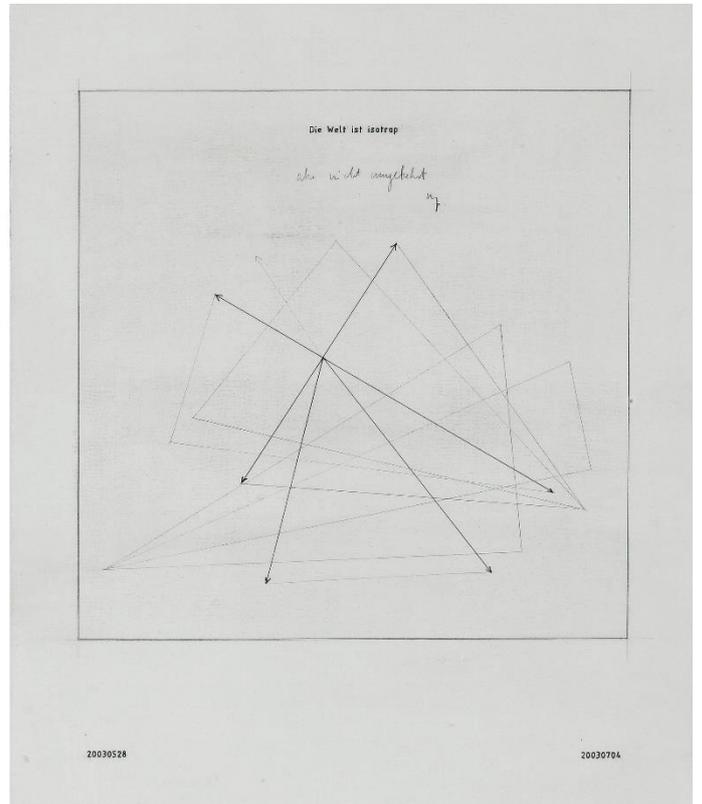
⁴ „Man kann annehmen, dass sich das gesamte Universum gegenwärtig in einem sehr unwahrscheinlichen Zustand befindet. ...“ in: Ludwig Boltzmann „Zu Herrn Zermelo's Abhandlung >über die mechanische Erklärung irreversibler Vorgänge<“, Wiedemannsche Annalen (Annalen der Physik), 60 1897, 392-98, S. 396;

⁵ „Warum sollen wir uns also beunruhigt fühlen, wenn wir nun entdecken, dass da eine bestimmte Nicht-Lokalität im Spiel ist.“ John S. Bell a.a.O. S. 288f.

⁶ Auf den Bildern aus der Serie *Part of Universe Reflecting Part of Universe* sind jeweils die Daten der Entstehung (li.: Beginn, re.: Fertigstellung des Bildes) vermerkt, sowie Bezugnahmen auf andere Bilder, sowohl im Sinne einer Reflexion (Reflecting ...), als auch im Sinne einer Prognose (Expecting ...). Der Grad der Determiniertheit und der Zusammenhang: Konstruktion - Wirklichkeit – Destruktion, sowie die Verknüpftheit der Bilder untereinander und mit dem betrachtenden Subjekt sind immanent.



Studie Subject Reflecting Subject in Object, 2003
 Pigment, Tusche, Acryl, Autolack auf Leinwand auf Holz
 45 x 38 cm



Die Welt ist isotrop aber nicht umgekehrt, 2003
 Pigment, Tusche, Acryl, Autolack auf Leinwand auf Holz
 45 x 38 cm

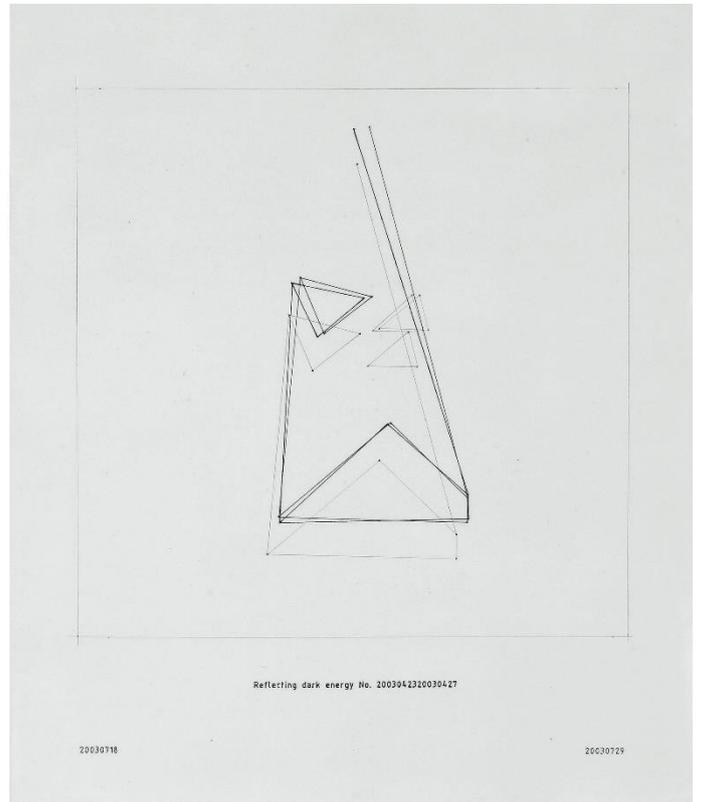
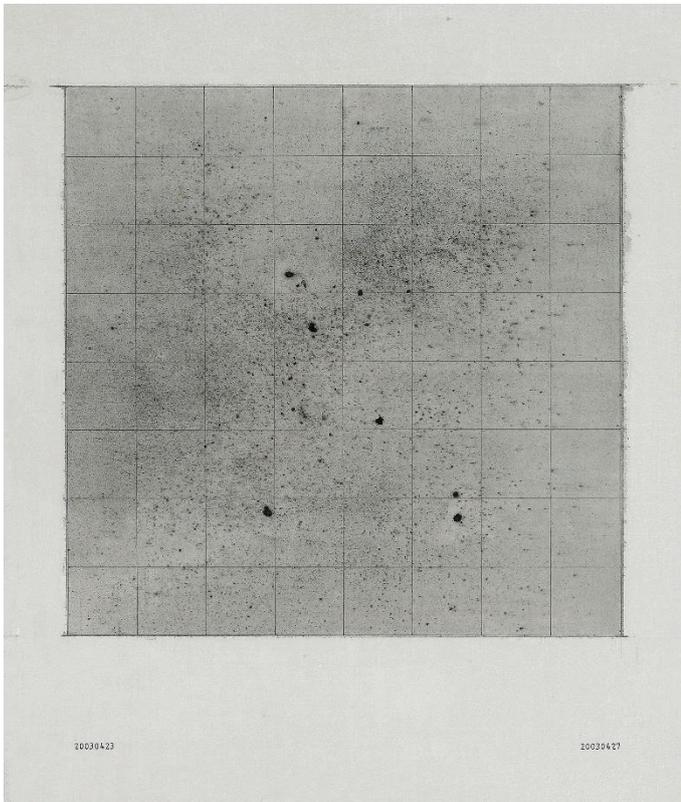
Foto Museum Liaunig © Copyright Museum Liaunig

Immer wieder nehme ich in meinen Arbeiten Bezug auf die Existenz an sich, auf das Seiende, auf das, was Raum und Zeit definiert. Dabei kreisen die Auseinandersetzungen um die materiellen Erscheinungsformen, um Objekte oder Dinge, die den Raum definieren oder Ereignisse, die die Zeit strukturieren.

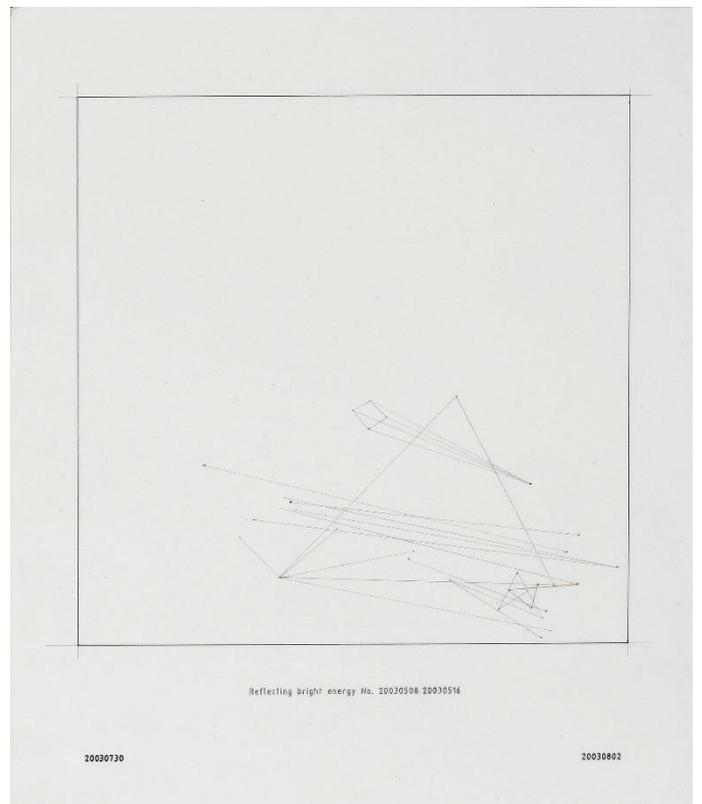
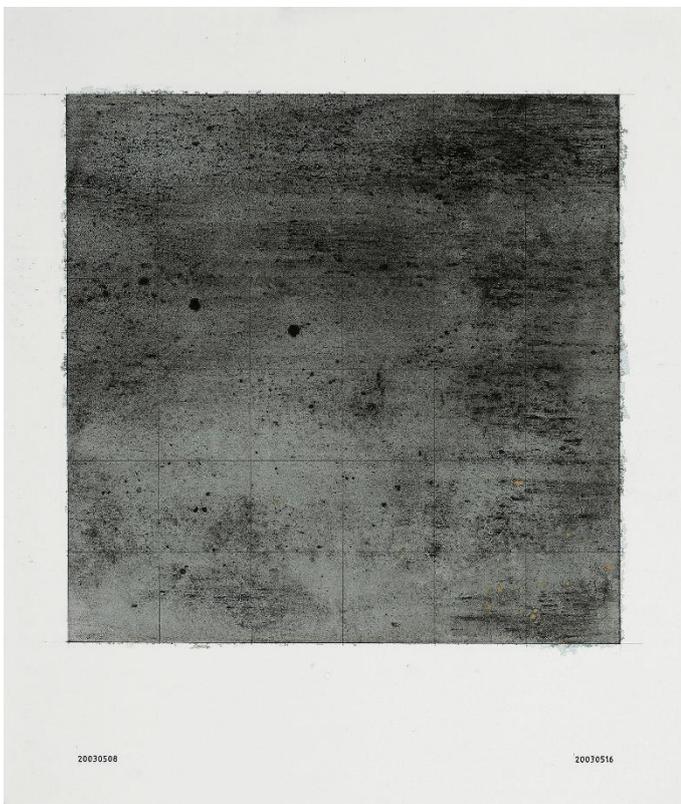
Zunächst helfen außerkünstlerische Fragestellungen und Lösungsansätze aus der Erkenntnistheorie und der zeitgenössischen Physik. Mehr und mehr stellt sich aber heraus, dass die dabei angewandten Verfahren für eine hinreichende Welterfahrung nicht taugen, ja die zeitgenössischen Wissenschaften in ihrer Hinwendung auf das, was ist, deshalb scheitern, weil sie Sein und sinnlich erfahrbares Sein gleichsetzen. Eine künstlerische Arbeitsmethode erlaubt aber auch Fragestellungen, die die Grenzen der diesseitigen Welt, oder Fragen nach einem Außerhalb der Zeit aufwerfen. Und wenn in der modernen Physik immer mehr Paradoxa klassische Welterklärungsmodelle, ja die Erscheinungsformen des Materiellen überhaupt in Frage stellen, erscheinen künstlerische Ansätze, die nach einem absoluten Raum oder nach Dislokalität, nach der Substanz oder nach einer dualen Erscheinungsform der Materie fragen, berechtigt. Mehr noch: ein Verfahren, das sich der Welt im Lichte der Akausalität und Nichtlokalität nähert, scheint sowohl in den Künsten wie auch in den Wissenschaften bewährte Arbeitsmethode.

In diesem Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft entsteht Raum, sich mit der Konstruktion von Wirklichkeit zu beschäftigen, die Methodik von Realität zu untersuchen und sich als Subjekt einzubeziehen. Das künstlerisch handelnde Subjekt reflektiert als Teil des Universums einen Teil des Universums. Seine Arbeitsmethode ist eine Strategie der Weltaneignung: nicht Analyse um ihrer selbst willen, sondern Reflexion im Sinne eines kultisch wiederholten Ablaufes ästhetischer Aneignung.

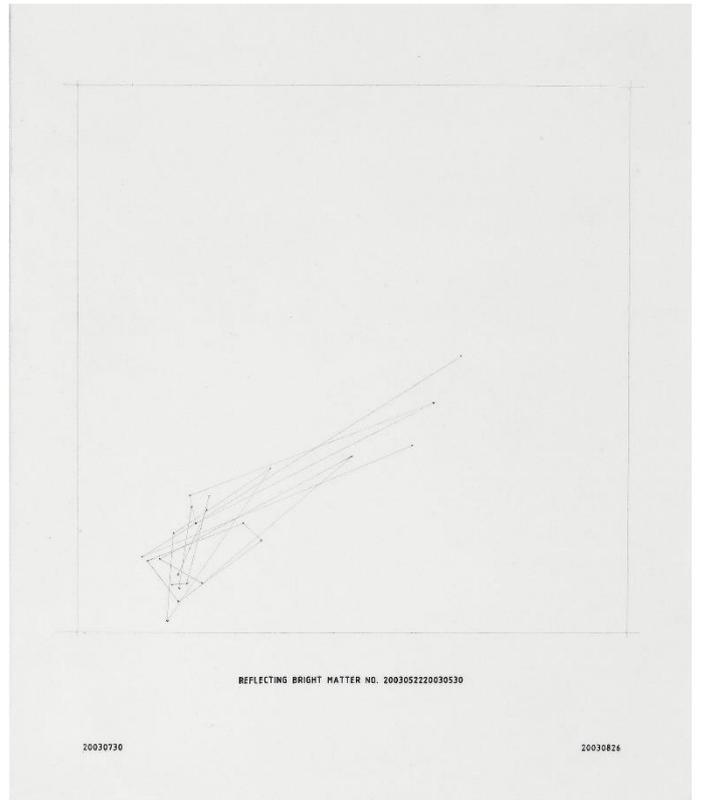
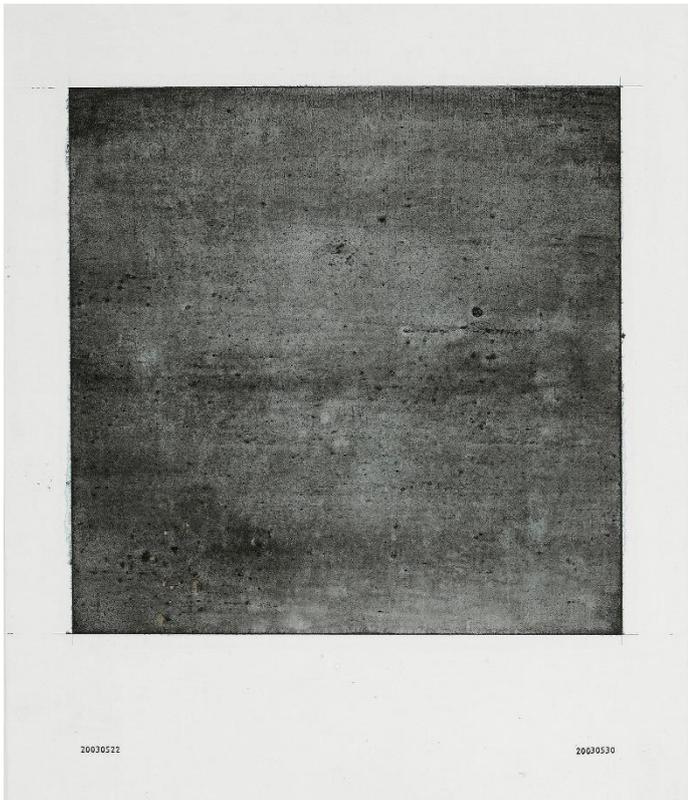
Norbert Pümpel, November 2004



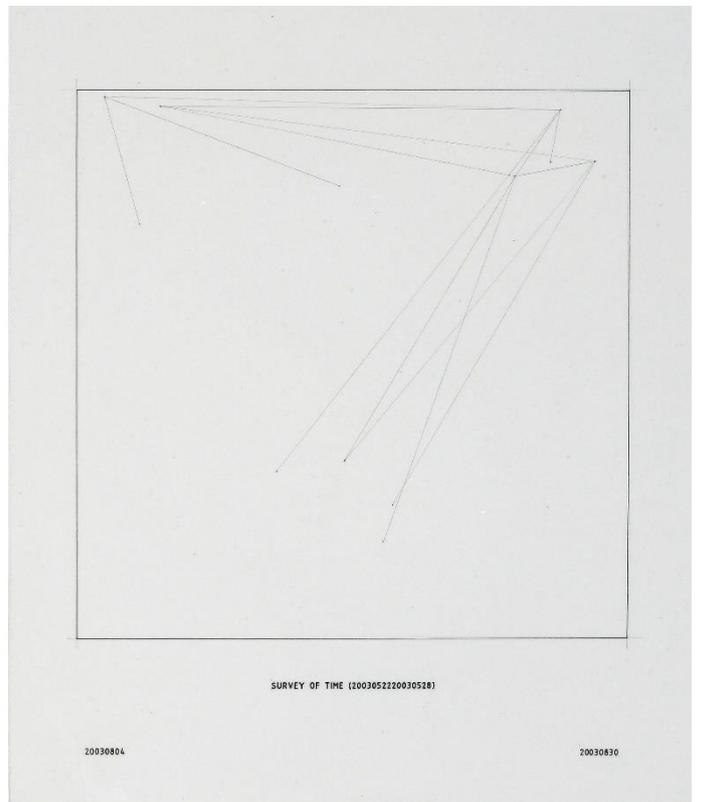
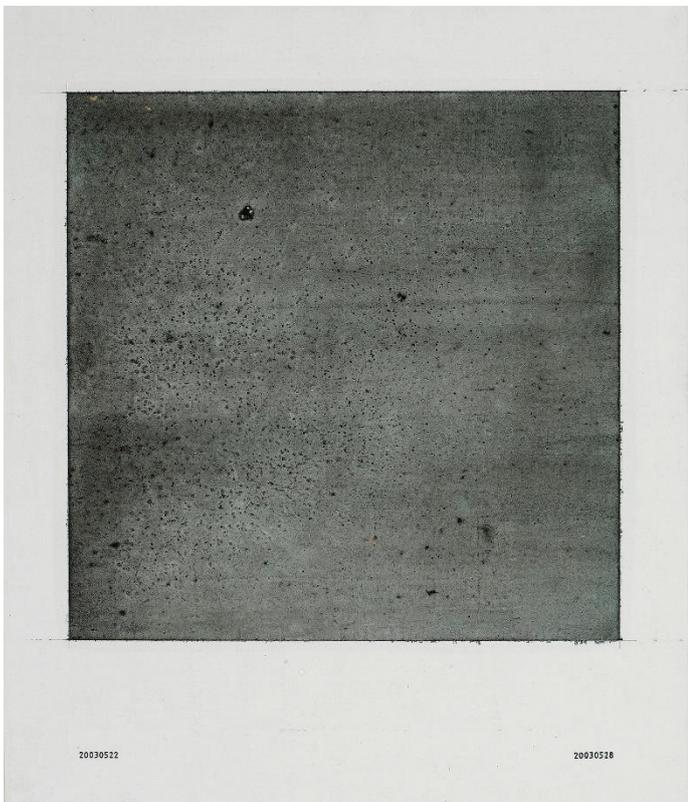
Part of Universe Reflecting Part of Universe - Reflecting Dark Energy, 2003
 Pigment, Tusche, Acryl, Autolack auf Leinwand auf Holz | Diptychon | je Teil 45 x 38 cm
 Foto Museum Liaunig Neuhaus|Suha
 © Copyright Museum Liaunig



Part of Universe Reflecting Part of Universe - Reflecting Bright Energy, 2003
 Pigment, Tusche, Acryl, Autolack auf Leinwand auf Holz | Diptychon | je Teil 45 x 38 cm
 Foto Museum Liaunig Neuhaus|Suha
 © Copyright Museum Liaunig



Part of Universe Reflecting Part of Universe - Reflecting Bright Matter, 2003
Pigment, Tusche, Acryl, Autolack auf Leinwand auf Holz | Diptychon | je Teil 45 x 38 cm
Foto Museum Liaunig Neuhaus|Suha
© Copyright Museum Liaunig



Part of Universe Reflecting Part of Universe - Survey of Time, 2003
Pigment, Tusche, Acryl, Autolack auf Leinwand auf Holz | Diptychon | je Teil 45 x 38 cm
Foto Museum Liaunig Neuhaus|Suha
© Copyright Museum Liaunig

Norbert Pümpel | CV

1956 geboren in Innsbruck

seit 1982 als freischaffender Künstler tätig in Landeck, Rom, New York, Boston, Götzis, Hohenems, Wien

seit 2020 in Drosendorf

1978-1982 Studium der Mathematik, Physik und Philosophie

1982 monumentale Zeichnung *Wahrscheinliche Aussage zu einem Guernica des späten 20. Jahrhunderts*

1985 Museums-Einzelausstellung: Neuen Galerie, Staatliche und Städtische Kunstsammlungen Kassel

1992-2002 Mitglied im Kulturbeirat der Tiroler Landesregierung

2010-2016 Mitglied im Vorstand der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

2010 Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

2011 Staatsstipendium für bildende Kunst

Lehrtätigkeit

1981 Lektorat an der *Sky Art Conference* am MIT der Cambridge University, Boston Massachusetts bei Otto Piene

1991 Lektorat für plastisches Gestalten an der Universität Innsbruck

1994/95 Vorlesung *Der Raum in der Gegenwartskunst* an der Universität Innsbruck

Ausstellungen Auswahl seit 2017

2023 | Museum Liaunig, Neuhaus-Suha | Galerie Skulpturale Lindau, *Erdklänge* | Künstlerhaus Wien

HUMAN_NATURE **2022** | Galerie QuadrART Dornbirn, *grumpy old men*, mit Gottfried Bechtold, Tone Fink und Roland

Haas | NöArt: Neulengbach, Orth, Weitra, Raabs an der Thaya, Baden bei Wien, Zwettl, *Zeiträume*, Kuratorin Silvie

Aigner mit Michael Kos, Katarina Schmidl, Charlotte Seidl, Nives Widauer, Leo Zogmayer | Schatzkammer und Galerie

der Moderne, Stift Klosterneuburg, *Andorrrer, Bruckmüller, Lettner, Pümpel, Quendler, Tiller 2021* |

foryouandyourcustomers Feldkirch, *16 Fotos 2 Objekte und 1 Skizze* | Museum Liaunig Neuhaus|Suha, *Tour de Force.*

Punkt, Linie, Farbe auf dem Weg durch die österreichische Kunst nach 1945 2020 | VAI Vorarlberger Architektur

Institut Dornbirn, *Konstruktion Explosion Asche* | GPLcontemporary Wien, *Cross Over* | Galerie Skulpturale Lindau,

Kollegen 2019 | Arthouse Bregenz, *Modell der Wirklichkeit* | Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,

Schönheit vor Weisheit 2018 | Kunstraum Innsbruck, Norbert Pümpel - *Wir deuten sie also, und sehen sie, wie wir sie*

deuten | Dornbirn, *Zwölf aus Dreiundachtzig, Shortlist des Jubiläumsfonds der Dornbirner Sparkasse* |

GPLcontemporary Wien, *Grammatik des Möglichen 2017* | Galerie Skulpturale Lindau, *Flüsterlings Welt* | Concept

Space und Concept Space R2 Shibukawa Japan, *Out of Silence* zusammen mit Atsuo Hukuda | Kunstraum Pettneu,

Modell der Wirklichkeit | Galerie Skulpturale Lindau, *Shortlist*

Publikationen Auswahl seit 2014

Silvie Aigner, NöArt, Zeiträume, Michael Kos, Norbert Pümpel, Katarina Schmidl, Charlotte Seidl, Nives Wiedauer, Leo

Zogmayer, St. Pölten 2022, | Günther Holler-Schuster, *Tour de Force, Punkt, Linie, Farbe auf dem Weg durch die*

österreichische Kunst nach 1945, Museum Liaunig, Neuhaus - Suha 2021, | Unternehmensphilosophie und Kunst,

foryouandyourcustomers, München 2021 | Norbert Pümpel, *Alles ist bedeutend oder unbedeutend gleichermaßen*,

Monografie mit Texten von Ilse Somavilla und Harald Kimpel, Verlag für moderne Kunst, Wien 2020 | Sybille Moser-

Ernst, Christoph Bertsch, *Kunst::Wissenschaft, Theorie und Praxis am Beispiel der Universität Innsbruck*, Innsbruck,

University Press | Christoph Bertsch, Rosanna Demate, Claudia Mark, Helena Perena, *Schönheit vor Weisheit, Das*

Wissen der Kunst die Kunst der Wissenschaft, Haymon Verlag, 2019 | Bertsch Dematté Mark Kunst, Sammlung,

Universität. *Kunst in Tirol nach 1945*, Haymon Innsbruck 2018 | *Zeitgenössische Kunst II*, Museum Liaunig,

Neuhaus/Suha, 2015 *art@science*, Harald Kimpel (Hg.), Jonas Verlag Marburg, 2014

Werke in öffentlichen Sammlungen

Museum Liaunig, Neuhaus | Stiftung Klocker Innsbruck | Artothek, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und

Kultur Wien | Land Vorarlberg | Sammlung Otten Kunstraum Hohenems | Bundeskanzleramt Wien | Europäisches

Forum - Kongresszentrum Alpbach | Kunsthistorisches Institut der Universität Innsbruck | Universitätsklinik

Innsbruck TILAK | Museum Moderner Kunst Bozen | Stadt Imst | Stadt Innsbruck | Stadt Landeck | Merrill Lynch

World Finance Center New York | Museum Moderner Kunst Wien | Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien

Meinhardinum Stams | Städtische und Staatliche Kunstsammlungen Kassel | Raiffeisenzentalkasse für Tirol |

Landeshypothekenbank Tirol | Amt der Tiroler Landesregierung | Museum Ferdinandeum Innsbruck | Grafische

Sammlung der Albertina Wien | Sammlung Hauff Stuttgart | Sammlung HUMANIC Graz